SoZ-Werbung 14.04.2008 15:58 Uhr Seite 1

Ich möchte die SoZ kennenlernen und bestelle:

☐ eine kostenlose Probeausgabe

☐ drei Monate lang die **SoZ** für 10 Euro (gegen Vorkasse: 10-Euro-Schein oder Betrag in Briefmarken)

☐ Ich will für die **SoZ** werben und möchte …… Exemplare der letzten Ausgabe

.....
Name, Vorname

.....
Straße/Nr.

.....
PLZ, Ort

Senden an:
SoZ-Verlag, Regentenstr. 57–59,
51063 Köln

Sozialistische Zeitung

Wie wir zu erreichen sind

Telefon (02 21) 9 23 11 96

Telefax (02 21) 9 23 11 97

E-Mail redaktion@soz-verlag.de

Web www.soz-plus.de

Post SoZ-Verlag GmbH
Regentenstr. 57–59
D-51063 Köln

SoZ

WWW.SOZ-PLUS.DE

SoZ

Sozialistische Zeitung

Fernand Léger

«…die versteinerten Verhältnisse zum Tanzen zwingen…»

Karl Marx

FÜR EINEN SOZIALISMUS DES 21. JAHRHUNDERTS

Sozialismus – ist das etwas, was im letzten Jahrhundert untergegangen ist? Oder ist es, wie rund 60% der Menschen in Deutschland heute meinen, «die gute Sache, die schlecht gemacht wurde»?

Keinem Buch wird derzeit eine so hohe Aktualität bescheinigt wie dem Kommunistischen Manifest mit seiner Beschreibung des entfesselten Freihandels rund um den Globus mitsamt den verheerenden Folgen.

Karl Marx schrieb vor 160 Jahren von den «Handelskrisen, welche in ihrer periodischen Wiederkehr immer drohender die Existenz der ganzen bürgerlichen Gesellschaft in Frage stellen». Der Internationale Währungsfonds warnt auf seiner Frühjahrstagung 2008 vor einem Zusammenbruch des globalen kapitalistischen Finanzsystems.

An die Allheilmittel des Marktes glauben nicht einmal mehr die Banker; auf einmal rufen sie nach dem Staat, damit er ihre Profite sichere und die Verluste auf die Allgemeinheit, sprich: die von Erwerbsarbeit abhängige Mehrheit der Bevölkerung, abwälze.

Während indes aus dem Haus der privaten Profitwirtschaft soziale, ökologische und ökonomische Katastrophen gleich hohen Flammen herausschlagen, laufen die Opfer der freien Marktwirtschaft wirr durcheinander und finden keinen gemeinsamen Weg, den Brand zu löschen. Dabei gibt es Ansätze für einen «Sozialismus des 21. Jahrhunderts» – vor allem Länder des Südens befreien sich aus der Schuldknechtschaft, greifen die Macht der Konzerne an und entwickeln Formen partizipativer Demokratie; und auch in Europa gibt es immer wieder Beispiele erfolgreicher Kämpfe.

Die Entwicklung der Produktivkräfte ermöglicht allen Menschen auf der Erde ein auskömmliches, die natürlichen Ressourcen schonendes Leben. Die Natur gibt das her, nur die kapitalistische Wirtschaftsordnung nicht, weil sie auf dem Streben nach maximalem Profit beruht. Die **SoZ** will zeigen, dass eine kooperative, eine freie und sozialistische Gesellschaft möglich ist.

Sie berichtet über:

– die alltägliche Grausamkeit der kapitalistischen Ordnung
– Erfolge und Grenzen sozialer Gegenwehr und politischer Organisierung
– neue Wege internationaler Solidarität
– historische Erfahrungen.

Sie formuliert streitbare Positionen und lässt kontroverse Meinungen zu Wort kommen.

Die **SoZ** ist parteilich, aber nicht parteigebunden.

In der SoZ kommen unter anderen zu Wort:

Gilbert Achcar, Christophe Aguiton, Neville Alexander, Tariq Ali, Perry Anderson, Uri Avnery, Hanna Behrendt, Walden Bello, Daniel Bensaïd, Alex Callinicos, Noam Chomsky, Helmut Dahmer, Mike Davis, Sophia Deeg, Klaus Dräger, Wolfgang Dreßen, Terry Eagleton, Frigga Haug, Claudia Haydt, Inge Höger, Michel Husson, Ulla Jelpke, Christoph Jünke, Boris Kagarlitzki, Brigitte Kiechle, Gerhard Klas, Arno Klönne, Daniel Kreutz, Stefan Krull, Thomas Kuczynski, Ken Loach, Michael Löwy, Mohssen Massarrat, Tobias Pflüger, John Pilger, Wolfgang Pomrehn, Werner Rügemer, Catherine Samary, Bernhard Schmid, Ingo Schmidt, Werner Seppmann, Eckart Spoo, Eric Toussaint, Enzo Traverso, Michael Warschawski, Christa Wichterich, Jean Ziegler, Wolfgang Zimmermann, Slavoj Žižek, Moshe Zuckermann …

Dem **SoZ**-Abo liegen dreimal im Jahr die **Sozialistischen Hefte für Theorie und Praxis** bei.

Die **SoZ – Sozialistische Zeitung** erscheint monatlich in Köln. 24 Seiten zum Preis von 55 Euro im Jahresabo. Die **SoZ** wird herausgegeben vom Verein für solidarische Perspektiven e.V. (VsP)

SoZ